

Ministerin

Der Präsident  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Klaus Schlie, MdL  
Landeshaus

24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 18/7035

18. November 2016

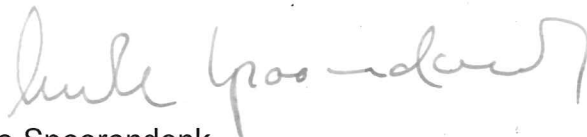
**Gemeinsame Absichtserklärung zur regionalen Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Bundesland Schleswig-Holstein und den nord-niederländischen Provinzen Groningen, Fryslân und Drenthe**

Sehr geehrter Herr Präsident,

anliegend übersende ich Ihnen die Gemeinsame Absichtserklärung zur regionalen Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Bundesland Schleswig-Holstein und den nord-niederländischen Provinzen Groningen, Fryslân und Drenthe zu Ihrer Unterrichtung.

Diese ist am 11. November 2016 durch die stellvertretende Ministerpräsidentin gemeinsam mit dem „Kommissar des Königs in Groningen“ René Paas unterzeichnet worden.

Mit freundlichen Grüßen



Anke Spoorendonk

**Anlage**

GEMEINSAME ABSICHTSERKLÄRUNG ZUR REGIONALEN ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN  
DEM DEUTSCHEN BUNDESLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN UND DEN  
NORD-NIEDERLÄNDISCHEN PROVINZEN GRONINGEN, FRYSLÂN UND DRENTHE

---



Europa steht gegenwärtig einer Reihe von größeren oder globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Entwicklung einer nachhaltigen und inklusiven Wirtschaft oder großer Wanderungsbewegungen gegenüber. Eine Grundlage, um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, bilden die Fähigkeit und der Wille der zugehörigen regionalen Ebenen zur Zusammenarbeit: auf der Basis gemeinsamer Nutzung gemeinsamer Stärken und Wirtschaftspotenziale, über Erfahrungsaustausch und mit dem Ziel, einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft über eine gemeinsame Partnerschaft zu schaffen.

Das norddeutsche Bundesland Schleswig-Holstein und die nord-niederländischen Provinzen Drenthe, Groningen und Fryslân teilen eine Anzahl gemeinsamer Herausforderungen und ähnlicher Chancen wie zum Beispiel Klimawandel (u.a. Wassermanagement, Schutz vor Überflutungen, Grundwasserangelegenheiten), Entwicklung erneuerbarer Energien an Land und off-shore, See- und landgebundene Transportwege als Verbindungen zwischen West-Skandinavien, Norddeutschland und dem Nordwesten Kontinentaleuropas oder gesellschaftlicher Wandel (demografischer Wandel, Wissens- und Informationsgesellschaft). Darüber hinaus haben die Partner vergleichbare geografische und geologische Rahmenbedingungen an den Südostküsten der Nordsee.

Auch wenn sie keine unmittelbaren Nachbarn zueinander sind, sind Schleswig-Holstein und die nord-niederländischen Provinzen Drenthe, Groningen und Fryslân miteinander verbunden durch die Arbeiten der Nordseekommission ([www.northsea.org](http://www.northsea.org)), der trilateralen Wattenmeerkooperation ([www.waddensea-secretariat.org](http://www.waddensea-secretariat.org)) mit dem gemeinsamen Weltnaturerbe Wattenmeer ([www.waddensea-worldheritage.org](http://www.waddensea-worldheritage.org)) und dem Wattenmeerforum ([www.waddensea-forum.org](http://www.waddensea-forum.org)) sowie über Projektkooperationen im Rahmen des EU Nordsee-Programms ([www.northsearegion.eu](http://www.northsearegion.eu)).

Vor diesem Hintergrund sind die Landesregierung **Schleswig-Holstein** und die Provinzen **Drenthe, Fryslân and Groningen** – vertreten durch den Samenwerkingsverband Noord-Nederland (SNN) – übereinstimmend der Auffassung, dass mögliche Felder einer vertieften Zusammenarbeit in einer gemeinsamen kooperativen Weise im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten weiter untersucht und erwogen werden sollen. Ziel soll dabei keine reine Verwaltungskooperation sein, sondern vielmehr, Kooperationen zwischen relevanten Akteuren aus beiden Partnerregionen in Bereichen von gemeinsamem Interesse und zum beiderseitigen Vorteil zu ermöglichen und zu initiieren.

---

---

Die Partner haben gemeinsam die folgenden Felder als aussichtsreich für eine vertiefte Zusammenarbeit identifiziert, die eine weitere Untersuchung lohnenswert erscheinen lassen:

- **Innovation und regionale Wirtschaftsentwicklung:**

Auf beiden Seiten sind Cluster-Managements in vergleichbaren Handlungsfeldern wie z.B. **Energie, Lebensmittelwirtschaft, LifeSciences & Gesundheitswirtschaft** aktiv. Eine nachhaltige **Bioökonomie** ist ein aufstrebender Sektor im Wirtschafts- wie im Forschungsbereich in den Gebieten beider Partner. Darüber hinaus arbeiten beide Partner über **regionale Innovationsstrategien (RIS)** an der Stärkung von Innovation und intelligenter Spezialisierung.

Im Energiebereich können sich die Partner auf das Projekt „Northern Connections“ beziehen, das kürzlich vom INTERREG Nordsee-Programm genehmigt worden ist. Ab Anfang 2017 wird dieses Projekt an **internationaler Zusammenarbeit & Innovation von Energieclustern** sowie an hierauf bezogenen **regionalen Innovations- & Internationalisierungsstrategien** arbeiten. Im Rahmen des Projekt-Konsortiums sind die Landesregierung Schleswig-Holstein und die Energy Valley Foundation (Groningen) Partner.

- **Energiewende und Klimawandel:**

Beide Partner teilen gemeinsame Interessen, verfügen über einschlägige Potenziale und stehen vergleichbaren Herausforderungen gegenüber: im Energiebereich z.B. bei **Offshore-Windenergie, intelligenten Netzen (smart grids), Energiespeicherung** oder „Power to gas“, während der Klimawandel u.a. **Grundwassermanagement, Küstenschutz, das Wattenmeer** oder Themen im Bereich **Anpassung an den Klimawandel** betrifft.

Beide Partner können sich auf die angelaufenen Arbeiten in zwei aus dem INTERREG Nordsee-Programm geförderten Projekten beziehen:

- **“TOPSOIL”** arbeitet an klimawandel-basierten Herausforderungen im Grundwasserbereich. Im Rahmen des Projekt-Konsortiums sind das schleswig-holsteinische Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume (LLUR) sowie die Provinz Drenthe und Waterschap Noorderzijlvest Partner.
  - **“Building with Nature”** befasst sich mit dem nachhaltigen Management von Überflutungen und Küstenerosion durch Maßnahmen, die sich möglichst an der natürlichen Dynamik orientieren. Partner sind im Rahmen des Projekt-Konsortiums der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) und Waterschap Noorderzijlvest.
-

---

- **Friesische Kultur und Sprache**

Schleswig-Holstein und die Provinz Friesland verbindet ihre gemeinsame friesische Sprachgeschichte. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist ein fruchtbarer Boden, auf dem unsere Zusammenarbeit wachsen kann. Zu diesem Zweck streben wir die Förderung und Sicherung unserer **gemeinsamen friesischen Sprache und Kultur** im Kontakt mit anderen Regionen an. Dies schließt die Zusammenarbeit beim Thema Sprache sowie kulturellen Projekten und Ausstellungen ein. Dabei sollen stets auch die Minderheitenbelange der friesischen Volksgruppe im Blick behalten werden.

Die Verbindungen der Sprachgemeinschaften **Nord-, West- und Ostfriesland** reichen bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück und wurden seit 1956 von den **Friesenräten** der drei Frieslande „**Frisian Council**“, „**Fryske Rie**“ und „**Friesenrat**“ begleitet. In Vorbereitung auf „**Leeuwarden Kulturhauptstadt Europas 2018**“ hat die Provinz Friesland großes Interesse bekundet, die bestehende Zusammenarbeit zu vertiefen und näher mit Schleswig-Holstein sowohl in Sprach- und Kulturprojekten als auch auf akademischer Ebene zusammenzuarbeiten.

Der **Beratende Ausschuss für Fragen der friesischen Volksgruppe** beim Bundesministerium des Inneren beabsichtigt, friesische politische Vertreter aus den Niederlanden zu einem Treffen im Zusammenhang mit der nächsten Ausschusssitzung 2017 einzuladen. Diese Initiative, **politische Vertreter der drei Frieslande** zusammenzubringen, geht auf eine Anregung des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten zurück. Die Provinz Friesland hat angeboten, im Rahmen dieser Zusammenkunft eine Ausstellung über ihre Region zu präsentieren.

Wo möglich und geeignet, sollen künftige Kooperationsvorhaben in diesen genannten Feldern Finanzierungen aus dem EU-Nordseeprogramm anstreben. Darüber hinaus können Projekte mit vergleichbarem Charakter und Thema, die aus den INTERREG-Programmen „Deutschland-Niederland“ und „Deutschland-Danmark“ gefördert werden, nach Interessen an einer Zusammenarbeit zwischen diesen Projekten angefragt werden, die Synergieeffekte versprechen könnte – vorausgesetzt, dass auch die jeweiligen weiteren Projektpartner aus Regionen außerhalb Schleswig-Holsteins und der drei nord-niederländischen Provinzen dem zustimmen.

Die Verantwortung zur Durchführung der koordinierenden Arbeiten an einer vertieften Untersuchung der als aussichtsreich identifizierten möglichen Felder einer bilateralen Zusammenarbeit wird getragen

- auf der Seite Schleswig-Holsteins vom **Ministerium für Justiz, Kultur und Europa**
  - auf der niederländischen Seite von der **Provinz Groningen** als Koordinatorin der internationalen Zusammenarbeit von SNN im Auftrag der nord-niederländischen Provinzen.
-

---

Die Partner teilen die Auffassung, dass eine konkretere "Gemeinsame Erklärung über regionale Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und den Provinzen Groningen, Fryslân and Drenthe" im Rahmen der weiteren Entwicklung ausgearbeitet und unterzeichnet werden sollte, sofern die vertieften Untersuchungen fruchtbar sein sollten und erste Kooperationsschritte ausreichende Unterstützung für weitere Schritte liefern werden.

GRONINGEN, 11. NOVEMBER 2016



ANKE SPOORENDONK

STELLVERTRETENDE MINISTERPRÄSIDENTIN  
DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN

RENÉ PAAS

KOMMISSAR DES KÖNIGS IN GRONINGEN  
REPRÄSENTANT DES  
SAMENWERKINGSVERBAND NOORD NEDERLAND (SNN)